

Laudatio zur Vernissage der Ausstellung

Karin Rahts
Die vier Elemente
Feuer-Wasser-Erde-Luft
Malerei gegenständlich bis abstrakt

am 06.07.2018 im Restaurant „Die Linse“ in der Krebsmühle Oberursel

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Frau Iseler, liebe Frau Rahts,

Herzlich willkommen zur Ausstellung „Die vier Elemente- Malerei - gegenständlich bis abstrakt“ von der Künstlerin Karin Rahts.

Die Elemente sind - uns sie sind zugleich das, zu dem sie werden.
Elemente sind immer beides zugleich, Gegebenes und Hervorgebrachtes, das von Natur her zusammenhaltende und das an Natur vom Menschen zusammengehaltene, das Gemäße und das Gemessene, die umfassende Grenze und das - von uns - Begrenzte.

Feuer, Wasser Erde, Luft, sie bilden die Natur als Ganzes ab.

In der Geschichte der Elemente zeigt sich eine immer verschiedene, niemals linear entwickelte, Verwebung von Natur mit menschlicher Praxis und symbolischer Form.
Elemente sind als ein kulturelles Muster die tragenden Säulen der Natur. Feuer, Wasser, Erde und Luft gab und gibt es immer.

Karin Rahts sagt:

In diesen hier ausgewählten Bildern möchte ich die Schönheit der Natur beschwören als Gegenposition zur realen Welt, in der immer seltener Schönheit in der Natur anzutreffen ist, bedingt durch die Zerstörung durch den Menschen.

Es geht Karin Rahts um die Darstellung und Bewußtwerdung eines Gegengewichtes zu den Problemen der Welt, sowie generell um die Schönheit.

Als Inspirationsquellen dienen Erinnerungen an intensive Naturerlebnisse, Fotografien von fremden Landschaften, auch Filme im Fernsehen regen sie an zu ihren Gemälden.
Innere Bilder, Phantasien und eigene Vorstellungen spiegeln sich in den Gemälden von Karin Rahts wieder.

Kunst ist ein Bewußtseinsprozess. Malerei ist für mich wie Tagebuch schreiben mit anderen Mitteln, sagt Karin Rahts.

Und wichtig ist ihr aber genauso das Spielen mit dem Material Farbe, mit seinen verschiedenen Möglichkeiten und Techniken

Rainy Day: nach Eindrücken, die skizzenhaft festgehalten wurden, während eines verregneten Sommers in den Niddawiesen in der Nähe ihres Ateliers

I rememeber: entspricht einem inneren Phantasiebildes, nicht einer realen Landschaft

Brandrodung: im Zeitraum der Entstehung dieses Gemäldes viele Berichte in den Medien zu Waldbränden

Swimmingpool: nach dem gleichnamigen Film mit der wunderbaren Schauspielerin Charlotte Rampling

Letztendlich kommt es darauf an, was der Betrachter in den Bildern sieht. Die Bildtitel findet Karin Rahts während des Malprozesses oder nach dem Beenden des Bildes. Sie spielen für sie eine untergeordnete Rolle, aber das Kind muss einen Namen haben, auch für sie als Unterscheidung.

Ich möchte enden mit einem Zitat von Marion Gräfin Dönhoff zum Thema Ostpreussen aus dem Jahre 1962:

„.....Und jedes Mal, wenn ich die Alleen wieder sah, die einsamen Seen und stillen Wälder, meinte ich nach Hause zu kommen. Landschaft ist eben wichtiger und gewiß prägender als alles Andere. Sie gehört im letzten und höheren Sinne ohnehin niemandem, allenfalls vielleicht dem, der imstande ist zu lieben ohne zu besitzen.“

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Wie die Wasseramsel, der Vogel des Jahres 2017, wollen wir Abtauchen in die Bilderwelt von Karin Rahts. Auf dem Gemälde „Wasseramsel“ sehen wir sie nicht, da sie gerade, wie es ihre Art ist, abgetaucht ist bei der Nahrungssuche im kiesigen Bachbett, der einzige Singvogel, der so seine Nahrung sucht.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen.

Dagmar von Bernstorff, Restauratorin für Gemälde und polychrome Holzskulptur, Berlin.